

## Die Themenbereiche der Gotisch-AG im einzelnen

### Sprache

- Schrift
- Lektionen
- Grammatik
- Runeninschriften
- Lektüre des Neuen Testaments
  - handschriftliche Überlieferung (Codex Argenteus)
- Vergleich mit den anderen germanischen Sprachen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Englisch, Isländisch)
- Lautgesetze (1. und 2. Lautverschiebung, Verners Gesetz etc.)
- Etymologie
- Andere indogermanische Sprachen und Schriften (Sanskrit, Russisch)
- Römische Literatur (Boethius, Iordanes)

### Kultur

- Architektur
- Schmuck, Fibeln
- Schatz von Pietroassa

## GOTISCH

### Geschichte

- Von Gotland bis zum Schwarzen Meer (Bernsteinstraße, Teilung der Goten) 0-350
- Vom Hunnensturm bis zur Schlacht von Adrianopel 350-378
- Alarich und Stilicho – der erste Kampf um Rom 380-410
- Theoderich und das Ostgotenreich in Italien 471-550
- Das Westgotenreich in Spanien bis 711
- heute?
- Die Reichsgründungen der Burgunder, Franken, Wandalen, Alamannen, Sueben etc.

### Religion

- Wulfila
- Bibelübersetzung
- Glaubenskämpfe: Arianismus - Katholizismus
- weitere Häresien (Gnosis)

### Germanische Mythologie

- Göttergeschichten
- Heldensagen (Nibelungenlied)
- Märchenwelten (Elfen, Hexen)

## Informationen über die Goten und ihre Sprache

**Geschichte.** Ungefähr zu Beginn unserer Zeitrechnung verlassen die Goten, wie uns der römische Schriftsteller Jordanes berichtet, ihre Sitze in Südschweden und beginnen eine Jahrhunderte währende Wanderung Weichsel aufwärts, Dnjepr abwärts an das Schwarze Meer, um dem allseitigen Mangel zu entgehen und schließlich auch um in den schnellen Genuß üppiger Nahrung und verlockender Kulturgüter aus dem gelobten Land, dem römischen Reich, zu gelangen. Im 4. Jh. werden sie plötzlich von den aus dem Inneren Asiens anstürmenden Hunnen aufgeschreckt und gezwungen, ihre neue Heimat am Pontos zu verlassen. Teils versuchen sie sich nun als Westgoten in die sicheren Reichsgrenzen zu retten, teils schließen sie als Ostgoten einen Bund mit den Hunnen und sich deren Raubzügen an: denn leichter und weitaus angenehmer ist's ein Haus zu plündern, als sich selbst zum Hausherrn zu machen.

Im 5. und 6. Jh. gründen die Westgoten zuerst in Italien mit nur kurzem Erfolg, dann in Südfrankreich und Spanien mit dauerndem Glück ein Reich, das erst im Jahre 711 von den Mauren zugrunde gerichtet wird - weshalb mancher Historiker dieses Jahr als das späte Ende der Antike annimmt. Ihre ostgotischen Brüder lösen sich bald nach der Völkerschlacht auf den Katalaunischen Feldern 451 aus dem hunnischen Bund und „übernehmen“ unter ihrem König Theoderich die Herrschaft über Italien. Sie behaupten das Reich zwischen innenpolitischen Intrigen und außenpolitischem Ausgleich 60 Jahre lang, doch erliegen sie schließlich dem hartnäckigen Roll-Back-Versuchen des oströmischen Kaisers Justinian. Dann verlieren sich ihre Spuren ...

**Die gotische Sprache** und Schrift ist uns in einem einzigartigen - wenn auch fragmentarischen - Monument von einem Manne namens Wulfila, Wölfchen, aufgezeichnet und bewahrt worden. Er selbst im 4. Jh. zum Missionsbischof der noch heidnischen Goten ernannt und in die Glaubenskämpfe zwischen Katholiken und Arianern verwickelt, hat die gotischen Buchstaben aus Runen und griechischem Alphabet erdacht und mit dieser Hilfe die Heilige Schrift Wort für Wort aus dem Griechischen ins Gotische übertragen.

ωαϱα ιν δαγαυσ ζαιναυσ

**Literatur.** Ansonsten ist nichts in gotischer Sprache an Dichtung oder Prosa überliefert, „nur“ ein Teil des Neuen Testaments, ein paar Kapitel skeireins (gespr.: skirins, = Erklärung) zum Johannes-Evangelium und einige bescheidene Fragmente. Dieser kleine Bestand lohnt jedoch der Bemühung. Der Spracherwerb allein eröffnet einen ganz neuen Zugang zu den „Vorstufen“ unserer Muttersprache, dem Alt- und Mittelhochdeutschen, ja zu den germanischen Sprachen überhaupt. Er erweitert das Bewusstsein und sensibilisiert für die vielfältigen Zusammenhänge zwischen den indogermanischen (alten und neuen) Sprachen und hilft beim Verständnis des Griechischen und des Lateinischen. Auch kann man sich am schönen Klang der gesprochenen Worte erfreuen und sich sogar ihrer bedienen - soweit es der neutestamentliche Wortschatz zulässt (☺) - übrigens hat Tolkien in seinen gotischen Gedichten davon nicht einschränken lassen, sondern um die ihm fehlenden Vokabeln erweitert.

Darüber hinaus bietet sich allenthalben die Möglichkeit, Einsicht zu nehmen in die Geschichte und Kultur der germanischen Völker und des Römischen Reichs, in den religiösen Hintergrund der Zeit, ferner in die angrenzenden Wissenschaften Archäologie, Germanistik und andere indogermanische Sprachen.

... die Schriften des Neuen Testaments selbst gehören zweifellos zu den wirkungsmächtigsten der Antike; sie sind ein fester, unleugbarer und unverwüstlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses als Europäer.

**Morphologie.** Das Gotische ist - verglichen mit dem Lateinischen oder gar dem Griechischen - sehr arm an Formen, die Satzlehre ist geradezu anspruchslos. Es gibt nur 2 Tempora: Präsens, Präteritum, 3 Modi: Indikativ, Optativ, Imperativ (nur im Präsens), 2 Genera Verbi: aktiv, passiv (nur im Präsens) und 3 Numeri: Singular, Dual, Plural. Der Reichtum der Nominalflexion entspricht in etwa dem des Lateinischen.

Ein „Studium“ des Gotischen ermöglicht es, das abgeschlossene System einer ganzen (alten) Sprache und deren literarische Denkmäler in absehbarer Zeit zu verinnerlichen. Für „Flexible“ begeisterte folgt hier ein kleiner Einblick

in die Konjugation

|       | got.             | gr.               | lat.             |
|-------|------------------|-------------------|------------------|
| Sg. 1 | <b>bair-a</b>    | <b>φέρ-ω</b>      | <b>fer-o</b>     |
| 2     | <b>bair-i-s</b>  | <b>φέρ-ε-ις</b>   | <b>fer-s</b>     |
| 3     | <b>bair-i-þ</b>  | <b>φέρ-ε-(τ)ι</b> | <b>fer-t</b>     |
| Du. 1 | <b>bair-ô-s</b>  |                   |                  |
| 2     | <b>bair-a-ts</b> |                   |                  |
| Pl. 1 | <b>bair-a-m</b>  | <b>φέρ-ο-μεν</b>  | <b>fer-i-mus</b> |
| 2     | <b>bair-i-þ</b>  | <b>φέρ-ε-τε</b>   | <b>fer-tis</b>   |
| 3     | <b>bair-a-nd</b> | <b>*φερ-ο-ντι</b> | <b>fer-u-nt</b>  |

und die Deklination

|       | Sg.             | Pl.              |
|-------|-----------------|------------------|
| Sg.N. | <b>wulf-s</b>   | <b>wulf-ô-s</b>  |
| G.    | <b>wulf-i-s</b> | <b>wulf-ê</b>    |
| D.    | <b>wulf-a</b>   | <b>wulf-a-m</b>  |
| A.    | <b>wulf</b>     | <b>wulf-a-ns</b> |
| V.    | <b>wulf</b>     |                  |

Folgender, wohl bekannter Auszug aus Matthäus 6.9-13 soll einen ersten Eindruck verschaffen:

swa nu bidjaiþ jus:  
 atta unsar þu in himinam,  
 weihnai namo þein.  
 qimai þiudinassus þeins.  
 wairþai wilja þeins,  
 swe in himina jah ana airþai.  
 hlaif unsarana þana sinteinan gif uns himma daga.

jah aflet uns þatei skulans sijaima,  
 swaswe jah weis afletam þaim skulam unsaraim.  
 jah ni briggais uns in fraistubnjai,  
 ak lausei uns af þamma ubilin;  
 unte þeina ist þiudangardi jah mahts jah  
 wulþus in aiwins.  
 amen.

Und was heißt: jah warþ in jainaim dagam, qam Iesus fram Nazaraiþ Galeilias jah daupiþs (getauft) was fram Iohanne in Iaurdane (Jordan)?